**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 165 (1886)

Artikel: Ein neues eidg. Parlaments- und Verwaltungsgebäude in Bern

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373944

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Gin neues eidg. Parlaments- und Verwaltungsgebäude in Bern.

Jebe Landgemeinde ift stolz darauf, wenn sie ein sauber außsehendes, wohl eingerichtetes Gemeindes oder Nathhaus besitzt, in welchem ihre Behörden zusammenkommen, um für das allgemeine Wohl des Gemeindewesens zu tagen und zu rathen. Ein stattliches Nathhaus ist gleichsam das Symbol vereinter Kraft und gemeinnützigen Strebens der Bürgerschaft. In noch viel höherem Maße strengen sich die einzelnen Staaten an, um für ihre Regierungen würdige Sitze zu schaffen und in der ganzen zivilisirten Weltzeichnen sich die Parlaments-u. Verwaltungsgebäude vor andern Bauten durch die Großartigkeit ihrer Anlage und die künstlerische Vollendung in der Aussführung aus.

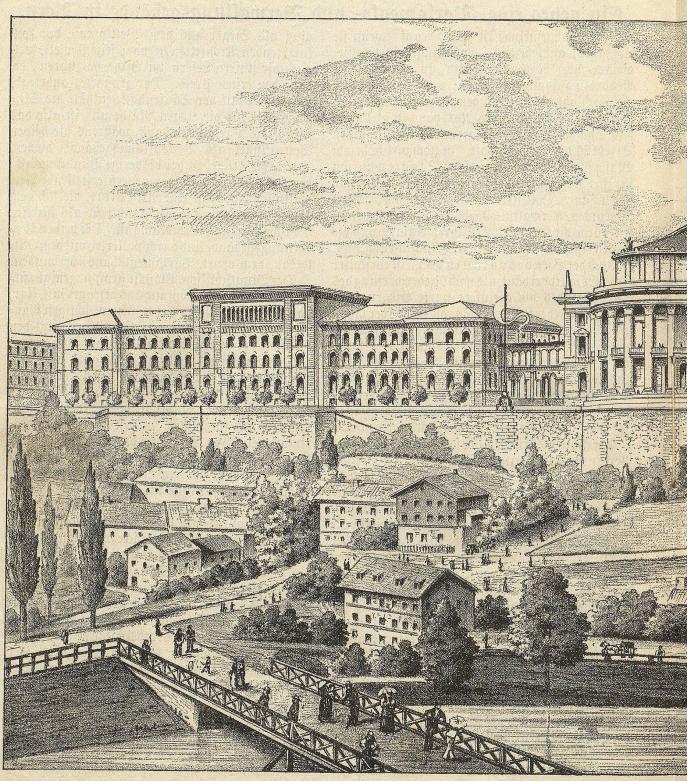
Auch der Bunde spalaft in Bernift ein stolzer Bau. Er wurde erbaut, als nach Niederwerfung des Sonderbundes die geeinigte starke Eidgenoffenschaft sich wieder stolz u. machtvoll erhob; der majestätische Bau auf der hohen Bundesterraffe war damals so recht das Bild der neuen Bundesverfassung und galt wie das Grütli in den Augen eines jeden Patrioten als geweihte Stätte. Weithin schweift von der Bundesterraffe aus der Blick auf die herrliche schweizerische Hochebene, ruht mit Wohlgefallen auf den schneeigen Gipfeln der fernen Alpenkette.

Aber wie die Eidgenossenschaft seit der 1848er Verfassung in sicherstarkt und gewachsen, ein reicheres und mannigfaltigeres Leben entwickelt hat, in Ansehen und Achtung unter den großen Staaten ge= stiegen ist, so reichen heute die vor mehrals 30 Jah= ren bescheiden zugemessenen Räumlichkeiten für die Staatsverwaltung nicht mehr aus. Ein großer Theil der Landesverwaltung ist den Kantonen abgenommen und an den Bund übertragen worden. Es mußten in Folge dessen viele neue Be= amtungen geschaffen und neue Büreaulokale für sie angewiesen werden. Der Bundespalast ist auf diese Weise nach und nach zu klein geworden und da besonders der Nationalrathssaal nicht gut ven= tilirbar und der längere Aufenthalt darin durch= aus kein der Gesundheit zuträglicher ift, lag der Gedante nahe, ein neues eid genöffisches Parlaments = und Verwaltungs = Ge= bäude zu erstellen. Die Eidgenoffenschaft hat vor einiger Zeit den Inselspitalplatz erworben und der hohe Bundesrath eine Konkurrenz zur Einreichung von Plänen für das neue Gebäude angeordnet. Professor Bluntschli in Zürich ging als Sieger aus dem Wettkampfe der konturrirenden Architekten hervor; sein Projekt, welsches wir unsern Lesern im Bilde vorsühren, errang den ersten Preis. Der großartig angelegte Wittelbau mit der Säulenhalle enthält die Sitzungssääle für die eidgen. Käthe und ist also das zukünstige Parlamentshaus, während die beiden Seitenslügel als Verwaltungsgebäude dienen. Der rechte Flügel ist der bisherige Bundespalast; der linke Flügel, also der neu zu erstellende Verwaltungsbau, zeigt eine Architektur, die sich dem alten Bundespalast so weit anschließt, als für eine heitliche Wirkung nothwendig ist. Die beiden Verwaltungsgebäude sind durch Vallerien mit dem Wittelbau, dem neuen Parlamentshaus, verbunden.

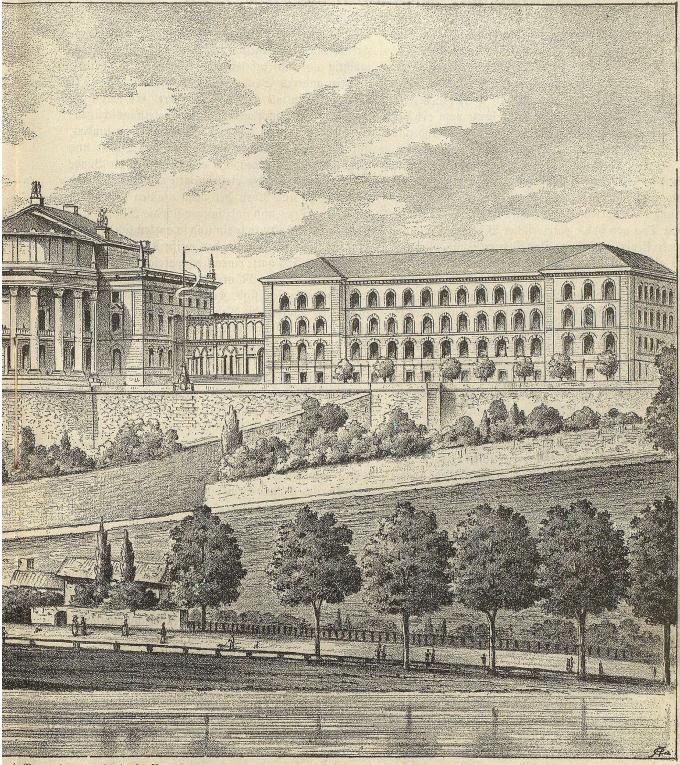
Der Bluntschli'sche Plan ist groß u. genial entworfen, es ist eine Schöpfung aus einem Guß, klar, harmonisch durch und durch; dem prächtigen Bauplat auf's Beste angepaßt. Die Arbeit zeigt den Meister, der seinen Stoff voll und ganz beherrscht.

Der Bau wird vielleicht nicht ganz nach den Plänen ausgeführt und in einzelnen Punkten noch etwas modifizirt werden. Im Allgemeinen aber wird es bei der Bluntschli'schen Idee bleiben. Es wird sich in einigen Jahren auf der Bundesterrasse ein Bau erheben, der noch nach Jahrehunderten unsern Nachkommen Achtung und Ehrsfurcht einslößt, der ein Ausdruck unserer Zeit nach dem besten Sinne ist.

Es ist ein großer und schöner Gebanke, baß die Eidgenossenschaft ihren obersten Räthen und Behörden, denen die Geschicke des Landes, die Ehre und Wohlfahrt der Nation anvertraut find, einen mürdigen Sitz schaffe. Das neue Parlaments= und Verwaltungsgebäude soll der Inbe= griff alles Hohen und Schönen werden, ein bauerndes Denkmal ächt vaterländischer Kunft und Thatkraft. Was unsere einheimischen Architekten, Maler und Bildhauer leisten können, soll hier zum wahren Ausbruck kommen. Das projektirte Nationalgebäude wird freilich zu feiner Ausfüh= rung bedeutende Geldmittel erfordern. Wenn aber für Jahrhunderte gebaut wird, wenn es fich um die Ehre und Würde des Landes handelt und ein Werk geschaffen werden soll, welches anregend und wahrhaft belebend auf die Runft und Gei= sterbildung zurückwirkt, dürfen die Kosten nicht von der Ausführung abschrecken.



Ein neues eitg. Parlaments- und T



und Verwaltungsgebäube in Bern.